

Urlaub an der Müritz

Dieses Jahr führte uns unser Sommerurlaub nach Mecklenburg – Vorpommern, an die Mecklenburger Seenplatte. Nachdem sich das Wetter im Sommer in Richtung Herbst und eher kältere Temperaturen bewegte, wurden wir mit Temperaturen in der ersten Woche bis 25 Grad und in der zweiten Woche bis 30 Grad angenehm überrascht.

Die Müritz ist der größte Binnensee Deutschlands (der Bodensee hat Grenzen zu drei Ländern) mit einer Ausdehnung, die so groß wie die Hälfte der Landfläche von Luxemburg ist. Daneben gibt es noch an die 1000 weitere Seen, die aufgrund des Rückzugs der Gletscher nach der letzten Eiszeit entstanden sind. Heute stellt sich die Region als ein leicht welliges, stark bewaldetes Gebiet dar, die auch in Deutschland die geringste Bevölkerungsdichte aufweist.



Müritz bei Röbel

Für uns, als Familie mit drei Kindern, sollte es der ideale Urlaub werden um das Auto mal stehen lassen zu können und vieles mit dem Fahrrad zu unternehmen.

In unserem Feriendomizil angekommen, starteten wir am nächsten Tag direkt mit dem Fahrrad um die nähere Umgebung zu erkunden. Abends zuvor kauften wir uns die Müritz-Karte mit einer dazugehörigen Fahrradkarte.

Diese erschien uns ideal, weil alle Fahrradwege der Umgebung eingezeichnet waren und man eine schöne Planung machen konnte. Von unserem Urlaubsort aus ging es in die Richtung des Südteils des Sees. Auf kleinen Straßen, fast ohne Verkehr, ging es durch kleine Dörfer. Ideal für unsere beiden „Großen“, die auf ihren Rädern ohne Stress fahren konnten. Dabei entdeckten wir auch in vielen Dörfern Spielplätze, bei denen wir anhielten, damit das Fahrradfahren nicht langweilig wurde.

Langsam näherten wir uns der Müritz und die große Wasserfläche glitzerte im Sonnenlicht. Gleichzeitig „verschlechterten“ sich die Wege, das heißt, viele der in der Karte eingezeichneten Wege waren leicht sandige Feldwege. Für uns Erwachsene war dies kein Problem, aber unsere Kinder mussten teilweise schieben. Dies trug natürlich nicht gerade zur Motivation unserer Pedalritter bei, aber was wollte man machen. Wir waren weit von daheim

entfernt. Zum Glück konnten wir uns in einem kleinen Restaurationsbetrieb mit Kaffee und Eis erholen.

Nachdem die Kinder sich ein paar Tage von der Tour erholt hatten, sind wir von Röbel bis nach Waren mit dem Rad entlang der Müritz gefahren. Diese Strecke ist etwa 30 km lang und man hat die ganze Zeit den See auf der rechten Seite. Immer wieder gab es tolle Aussichten, abgelöst von Wegen durch den Wald, durch Wiesen und Felder und kleine Dörfer. Unterwegs am Schloss Klink hielten wir an und machten eine Rast am Strand, der es uns so angetan hatte, dass er für den Rest des Urlaubes unser Lieblingsstrand wurde.



Unser Lieblingsstrand

In Waren nahmen wir dann das Schiff und fuhren in einer halben Stunde zurück nach Röbel, wobei wir mit dem Fahrrad fast den ganzen Tag gebraucht hatten.

Auch nach dieser Tour ließen wir aus strategischen Gründen ein paar Tage verstreichen, bevor wir die dritte und letzte große Radtour durch den Nationalpark Müritz angingen. Menschenleer präsentierten sich die Fahrradwege und es machte Spaß in dieser Ruhe zu fahren.

Unser Ziel war der ...,(????) mit einem Aussichtsturm auf dem ‚Gipfel‘, so dass man bei 170 m über N.N. weit über den Nationalpark mit all seinen kleinen und großen Seen gucken konnte.

Urlaub an der Müritz ist vor allem aus der Sicht des Radfahrers eine tolle Angelegenheit. Ein leicht welliges Land, dünn besiedelt, mit kleinen Dörfern und schönen kleinen Städten lädt ein, die Alltagshektik ein wenig zu vergessen. Man ist immer in der Nähe eines Sees oder Strandes und kann die Radtour unterbrechen und Ruhe tanken.

Ein wenig nachteilig sind die in Seenähe sandigen Pisten, die hier und da schon ein wenig Pedalkraft erfordern. Der verlorene Schweiß und die verlorene Kraft lassen sich aber mit der regionalen Küche durchaus wieder aufholen. Auch für kleine und große „Wasserratten“ gibt es vom Paddelboot bis zum eigenen Segelschiff viele Möglichkeiten den Urlaub zu gestalten.

Allerdings ist das Gebiet der Müritz ca. 850 km von Luxemburg entfernt, die Fahrt kann einen schon abschrecken. Wobei es in Luxemburg durchaus genügend Zeitgenossen gibt, die die gleiche Entfernung in die Provence, auch wenn es nur für ein verlängertes Wochenende ist, nicht als abschreckend empfinden.

Ralf Viersch